

NEUE ZUGER ZEITUNG



So glänzt nur die Vergangenheit

ZUG Gestern strahlten sie wieder um die Wette: die schicken Schlitten und ihre stolzen Besitzer. Für einen kurzen Corso kamen viele von weit her.

SUSANNE HOLZ
redaktion@zugerzeitung.ch

Etwas Besonderes ist in der Luft gelegen gestern Mittag bei den Stierstallungen in Zug. In einem Festzelt sitzt einiges Volk, nicht viel und nicht wenig. Eine Einmannband kündigt einen Song von Roland Kaiser an, nichts Aussergewöhnliches vermutlich. Eine Frau mit einem Harley-Davidson-Schriftzug auf dem Shirt schlendert vorbei, ebenso ein Mann in Motorrad-Kluft. Könnte ein ganz gewöhnliches Fest sein, auf dem man sich hier befindet – wären da nicht die glänzenden Augen all der Leute, die sich Richtung Wiese bewegen.

Aufwendige Restauration

Hin zu einem kleinen, bunten und glänzenden Meer historischer Automobile – die Vergangenheit blitzt auf auf diesem alltäglichen Flecken Gras. Zunächst in Form eines richtigen Oldies, schwarz, mit Holzenkred und hölzernen Speichen – auf dem Trittbrett steht eine Benzintasche mit Le-

derriemen, wie von Designerhand entworfen. Dann in Form eines blank geputzten Rolls-Royce in Schwarz und Burgund, Jahrgang 1936, mit schwarzen Ledersitzen, denen man ihr Alter ansieht.

Und schliesslich trifft man Koni Strüby aus Ibach SZ vor seinem silberfarbenen BMW aus dem Jahr 1939, einem Datum, das eigentlich kein schönes und schon gar kein glanzvolles ist. Aber an den Krieg gemahnen kann eben

«Der Mercury ist das problemloseste Auto, das ich je hatte.»

BRUNO SCHMID, 45,
HÜENBERG SEE

auch ein Oldtimer – und das ist gut so. Als Koni Strüby den BMW erwarb, vor 15 Jahren, war der Krieg lange vorbei und das betagte Auto in desolatem Zustand. «30 Jahre stand es im Regen», erzählt der Ibacher. Er habe lange gewartet, bis er es kaufen durfte, und es dann zehn Jahre lang restauriert. «Gekostet hat das über 200 000 Franken.» Der EDV-Spezialist hat sich die Restaurationskenntnisse selbst angeeignet, hat Bücher studiert und eine Drehbank gekauft. Rund 2000 Kilometer legt Strüby nun jährlich mit seinem Schatz

zurück, maximal 170 km/h ist er dabei schnell.

250 Autos waren gemeldet

Und natürlich ist es nicht das Tempo, um das es den Fans der alten Autos geht. Es ist das Lebensgefühl. Von diesem schwärmt Thomas Schmidig aus Baar, der mit seinen zwei Töchtern über die Wiese streift und staunt. Am liebsten habe er die Amerikaner, sagt Schmidig. Auf die Frage, welches Gefühl diese Autos für ihn transportierten, hat der Baarer schnell eine Antwort. «Es ist die heile Welt», erklärt er und lächelt fast so, als ob er sich für diesen Gedanken entschuldigen müsste.

Muss er nicht. Genauso wenig, wie Bruno Schmid aus Hüenberg See einem erklären muss, warum Oldtimer seine Leidenschaft sind. In den Mercury Comet des 45-Jährigen darf man einsteigen, um den Corso durch die Zuger Innenstadt mitzufahren. Laut Robert Hümbeli von der Gesamtleitung des Treffens waren 250 Autos angemeldet, aus der ganzen Schweiz und aus Süddeutschland. «Wegen des Regens sagten jedoch einige ab», so Hümbeli.

Macht nichts, am Strassenrand stehen trotzdem viele Leute, mit einem Lächeln auf den Lippen und mit Schirm und Kamera in den Händen. Man scheint sie wirklich zu lieben, die alten Karossen. Bruno Schmid erzählt, dass er seinen rotbraunen Mercury vor sieben Jahren für 11 000 Franken gekauft

EXPRESS

- Über 200 Oldtimer fuhren am Sonntag durch die gesperrte Zuger Vorstadt.
- Die Zuschauer verfolgten das Treiben mit Schirm, Charme und Kamera.

habe, weil er sein Jahrgang sei – 1966. «Am Anfang hat er mir nicht gefallen, heute schon, es gibt nur noch ein weiteres Modell in der Schweiz.» Der Taxi-Limousinen-Kurier von Beruf schätzt den Mercury auch deshalb, «weil er das problemloseste Auto ist, das ich je hatte». Der Grund? «Er hat keine Elektronik, nur Mechanik, darum geht nichts so schnell kaputt.» Nur das Verdeck, das Schmid wegen des Regens hochlässt, und die Fenster funktionieren elektrisch. Bei denen muss der Hüenbergser etwas nachhelfen, um sie hochzulassen. Er tut das mit viel Geduld. «Wenn ich gefragt werde, ob ich Kinder hätte, sage ich immer: Ja, die händ Rädli!», grinst der Autoliebhaber zufrieden.



Bilder: Mehr Impressionen vom Oldtimer-Corso durch die Vorstadt von Zug finden Sie unter www.zugerzeitung.ch/bilder



Vom Stierenmarktareal ging es Richtung Zuger Innenstadt, wo die stolzen Besitzer mit ihren Oldtimern Runde um Runde drehten.

Bild: Christof Borner-Keller